

# Experte fordert Zivilcourage gegen Gaffer

Konflikte mit Voyeuren häufen sich. Psychologe Christian Lüdke spricht von einer „Sogkraft von Schockvideos“ im Internet: „Es verschafft den Gaffern die Möglichkeit, auch mal kurz Aufmerksamkeit zu erlangen.“



**Hannover.** Gaffer haben sich auf Deutschlands Straßen zu einer wahren Plage entwickelt. **Erst am Dienstag filmten Schaulustige einen tödlichen Unfall in der Calenberger Neustadt.** Die NP sprach mit dem Psychologen Christian Lüdke darüber, warum Menschen sich so verhalten.

*Warum gaffen Menschen?*

Gaffen hat seinen Ursprung in der Steinzeit. Damals lebten die Menschen in Gruppen, ohne diese Gruppe hätten sie nicht überleben können. Der Mensch hat damals seine Umwelt ganz genau beobachtet, um zu erkennen, ob eine Gefahr droht. Neugierde hat unsere Vorfahren also geschützt und gerettet. Von diesem Urverhalten ist bis heute geblieben, dass wir hinschauen müssen, wenn etwas Außergewöhnliches passiert. Es ist zum einen die Faszination des Abscheulichen, bei Unfällen kommt noch hinzu, dass der Mensch guckt, um sich zu vergewissern, dass er selber nicht von diesem Unglück betroffen ist.

*Aber nur hinschauen oder sogar das Handy zücken, um ein Foto oder Bild von einem Unfallopfer zu machen, sind doch zwei verschiedene Kategorien?*

Absolut. Es ist etwas völlig anderes, wenn man selber Profit aus dem Leid von anderen ziehen will. Oder wenn Gaffer sogar die Arbeit der Rettungskräfte behindern. Diese Menschen sind in meinen Augen typische Gaffer, die durch ihr Verhalten selber Aufmerksamkeit auf sich ziehen wollen.

*Was ist der Gaffer für ein Mensch?*

Auf keinen Fall ein intelligenter. Es sind dumme Menschen mit geringem Selbstwert, in der Mehrzahl Männer. Frauen neigen nicht zu diesem Verhalten. Gaffer genießen es, wenn sie andere leiden sehen. Es ist fast eine Form der Schadenfreude. Sie sind die typischen Versager – beruflich, sozial und sexuell. Andere bei ihrem Leiden zu sehen, wirkt auf sie wie ein selbstreinigender Effekt. Davon Bilder oder Videos zu machen, verschafft ihnen die Möglichkeit, auch mal kurz Aufmerksamkeit zu erlangen. Auf dem normalen Weg schaffen sie das nicht. Sie handeln nach dem Grundsatz: Wenn ich schon nicht geliebt werde, dann will ich zumindest verachtet werden. Dann muss man mich zwangsläufig wahrnehmen.

*Würden Sie sagen, dass die zunehmende Digitalisierung schuld am Gaffen ist?*

Ja. Klar hat es das früher auch gegeben, aber heute ist die Sogkraft von Schockvideos immens höher. Man hat dadurch das Gefühl, live dabei zu sein.

*Meist gibt es an Unfallorten nicht nur einen, sondern oft mehrere Gaffer. Wirkt da die Gruppendynamik?*

Diese spielt eine wichtige Rolle. Die sogenannte Verantwortungsdiffusion entlastet den Einzelnen von der Verantwortung. Die Schuld wird auf viele Schultern verteilt.

*Haben Sie einen Tipp, wie ich als Laie andere Menschen am Gaffen hindern kann?*

Gegen Gaffer vorzugehen, ist ein Zeichen der Zivilcourage. Ich empfehle, diese Menschen sehr kurz und sehr direkt anzusprechen. Das ist ihr Niveau, da muss man ihnen begegnen. Für Argumente sind diese Menschen nicht offen.

*Von Britta Lüers*